

vierteljährlich im Stadt- und Landbezirk... 2.10...

Begründet 1877.



Die Hauptzeile... 10 Pf. Die Nebenzeile... 5 Pf.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 302

Druck und Verlag in Altensteig.

Dienstag, den 24. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Weihnachten



ep. Weihnachten ist für deutsche Art das Kleinod unter den Festen. Man kann es bloß einmal des Jahres aus dem Schrank nehmen...

ix der altvertrauten Weihnachtsgeschichte so unannahmlich... in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut!

erlöschene Leuchte neu anzufachen, an seinem Klang unseren gedrohenen Mut wieder beleben. Der blaue Himmel grüßt die verwüstete Erde...

Das Frauenwahlrecht

Jahrzehnte lang haben die Männer, nicht bloß in Deutschland um das allgemeine Wahlrecht ringen müssen...

In Deutschland wird man wohl solche Erfahrungen nicht machen, aber ganz sicher ist man nicht. Doch sind das Zukunftsforgen...

Von unseren Mädchen und Frauen haben sich aber bislang nur wenige um Politik gekümmert. Das ist nun alles plötzlich anders geworden.

Ganz und gar nicht täte die Frau gut daran, sich ihrer Stimme zu enthalten. Wenn die deutsche Frau sich entschließt, nur solche Kandidaten zu wählen...

vorn deutschen Weibe nicht aus der Welt gehen, daß den Müttern und all den Baktern, die sich unermüdet für die Ährigen aufopfern...

Auf jede Stimme kommt es bei dieser Wahl an. In Hause bleiben darf niemand; wir alle haben eine feierliche, hohe Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu genügen.

Die Umwälzung im Reich

Der Abbau der Frauenarbeit

Berlin, 23. Dez. Ueber den Abbau der Frauenarbeit schreiben die „Politisch-parlamentarischen Nachrichten“...

Berlin, 23. Dez. Nach Vereinbarungen der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Teltow über die Kuffstellung der Kandidaten zur Nationalversammlung...

Berlin, 23. Dez. Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Turiner „Stampa“ vom 20. November wählte die alten Aufstellungen, deutsche Truppen hätten nach ihrem Einmarsch in Udine Ende Oktober/November 1917 Wohnungen geplündert...

Der Wohnungen in Udine erbrochen und geplündert vorkommen. Die Plünderungen waren erfolgt durch flüchtende italienische Truppen...

Einspruch gegen die Abschaffung der Abzeichen

Berlin, 23. Dez. 8000 Unteroffiziere, Bedienstete und in Kiel haben durch eine Abordnung beim Kommandeur von Kiel, Roske, Einspruch gegen den Beschluß des Rätekongresses bezüglich der Abschaffung der Abzeichen...

Beim Einzug der 1. Garde-Reserve-Division hielt Scheidemann die Begrüßungsansprache, in der er hervorhob, daß die Ehrenzeichen und die erworbenen Rechte der Truppen bestehen bleiben.

Der Ausstand im Ruhrrevier

Essen, 23. Dez. Auf zwei Forderungen bei Dortmund haben die Belegschaften vorgestern an. Die Zahl der Streikenden hat sich dadurch, wie der „Vorwärts“ meldet, um 3000 auf 17 000 vermindert.

Kiew, 22. Dez. Die Postverbindung mit den deutschen Truppen in der Ukraine ist unterbrochen. Die Truppen befinden sich wohl auf.

Neues vom Sage

Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Berlin, 23. Dez. Bisher war es erlaubt, deutsche Geldnoten, Banknoten usw. bis zu 1000 Mk. täglich, jedoch innerhalb eines Monats nicht über 3000 Mk. ohne Einwilligung der Reichsbank nach dem Ausland zu überbringen oder zu versenden.

Ein Ueberfall auf die Reichsregierung.

W.B. Berlin, 24. Dez. Einen unerhörten Ueberfall gegen die Reichsregierung unternahm gestern Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr die zum Schutze des Reichskanzlerhauses dort untergebrachte Wache der Volksmarine-division (Schloß). Vor den Volksbeauftragten Ebert und Landsberg erschienen zwei Matrosen der Wache in voller Ausrüstung und erklärten, daß sie den Befehl von dem Kommandanten Dorenbach der Volksmarine-division erhalten hätten, die Tore des Hauses zu schließen und keinen der Anwesenden heraus- u. niemand hineinzu lassen. Gleichzeitig hatten sie auf Befehl die Telephonzentrale besetzt und den telephonischen Verkehr von und mit dem Hause unterbunden. Die Sperre welche die Abwicklung wichtiger Regierungsgeschäfte verhinderte, dauerte fast eine Stunde lang. Um 7.6 Uhr gaben die Matrosen auf den energischen Einspruch des Volksbeauftragten Ebert den Zugang zum Hause und den Telephonverkehr wieder frei. Am Abend wiederholte sich die Besetzung des Reichskanzlerhauses. Berliner Truppenteile die zum Schutze herbeigezogen waren, trafen ebenfalls in der Wilhelmstraße ein. Nach längeren Verhandlungen gelang es, ohne daß es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen wäre, die Matrosenwache zum Abzug zu bewegen, während gleichzeitig die Truppen abzogen.

Der Volksbeauftragte Ebert richtete an die Truppen folgende Ansprache: Ich will im Augenblick auf die Vorgänge nicht eingehen, die sich heute abgepielt haben. Ich will nur die Tatsache feststellen, daß die Regierung eine Zeit lang im Reichskanzlergebäude durch ihre eigene Wache festgehalten wurde und niemand das Haus verlassen durfte. Die Telephonzentrale war besetzt, sodaß alle Telephongespräche unmöglich waren. Später ist es gelungen, die Matrosen zu bewegen, abzutreten. Wir haben weiter festgestellt, daß die Matrosen das Haus verlassen. Gleichzeitig müssen aber auch die anderen Truppen jetzt sorgen. Ich bitte Sie, alles zu tun, um ein Blutvergießen zu vermeiden. Wir haben in diesem Kriege soviel Blut vergossen, daß es ein Wundersinn wäre, noch neues Blutvergießen herbeizuführen, wofür niemand die Verantwortung übernehmen könnte. Hören Sie also in Ihre Quartiere.

Der Grund des Vorgehens der Matrosen war folgender: Die Reichsregierung laite die Zahlung der am 21. Dezember fälligen Löhne der Matrosen davon abhängig gemacht, daß sie das Schloß zu räumen hätten. Umfangreiche und unerhörte Diebstähle an Inventarstücken gaben die Veranlassung zur Stellung dieser Bedingung. Die Matrosen, die übrigens schon bei der Zahlung der Löhne am 11. Dez. die Räumung des Schlosses versprochen hatten, wollten auf die Bedingung nicht eingehen und suchten die Zahlung durch ihr getriges Vorgehen zu erzwingen.

(Das sind wahrhaft schöne Zustände in der Reichshauptstadt, wenn dort die Matrosen sich solche Eingriffe erlauben dürfen!)

W.B. Berlin, 24. Dez. Die 500 bis 600 Matrosen, die bisher die Bewachung des Schlosses hatten, sollten auf Anweisung der preussischen Regierung durch den Kommandanten Wels als Sicherheitsstruppe aufgelöst und in ihre Heimatgemeinden beurlaubt werden. Die Straße hinter den Linden zeigte gestern gegen 6 Uhr nachmittags ihr gewöhnliches Aussehen. Zu dieser Zeit kamen aus der Oberwallstraße, der Charlottenstraße und über die Schloßbrücke Truppen von Matrosen, Karabiner auf der Schulter, und strebten der an der Schloßbrücke gegenüber dem Zeughaus gelegenen Stadtkommandantur, dem Sitz des Kommandanten Wels, entgegen. Die Linden wurden von der Charlottenstraße bis zur Schloßbrücke, ebenso wie der Lustgarten, der Dom und die Königsstraße abgesperrt. Die Passanten waren völlig verblüfft. Sie wurden von den Mannschaften aufgefordert, sie möchten nur möglichst schnell die abgesperrten Bezirke verlassen; es könne sich ein Geschehens ereignen. Vor der Kommandantur wohnte eine große Zahl von Matrosen aufgestellt. Auf Veranlassung des Stadtkommandanten erfolgte die Alarmierung der republikanischen Soldatenwehr und Sicherheitsgarde. Die Führer dieser Abteilungen rückten mit Maschinengewehren sofort auf die Straße. Gleichzeitig wurden die Soldatenräte der Berliner Garnison verständigt, die auf Lastwagen je eine Kompanie nach der Kommandantur in Marsch setzten. Bevor diese Truppen eintrafen, hatten die Matrosen ihr Vorhaben erreicht. Unter den Taten: „Nieder mit Wels!“ waren 10 Matrosen in die Kommandantur eingebracht und hatten Wels, Leutnant Fischer und Dr. Ungary gefangen genommen. Auf der Straße wurden die Verhafteten von den Matrosen in die Mitte genommen und der ganze Trupp zog nach dem Marksaal, den die Matrosen besetzt haben. Inzwischen waren von der Kommandantur aus zwei Panzerwagen mit Maschinengewehren, sowie mehrere Personenvagen, auf denen man Maschinengewehre gleichmäßig aufgebaut hatte, hinausgeschickt und hatten zunächst in der Wallstraße Aufstellung genommen. Plötzlich kam von der Charlottenstraße her ein Lastwagen, der nicht zur Kommandantur gehörte und der auf der rechten Seite der Linden langsam auf die Kommandantur zufuhr. Die Postkette der Matrosen rief dem Führer zu, er möge halten und verperrten ihn mit vorge-

haltenem Gewehr den Weg. Der Führer ließ sich nicht belästern. Er fuhr weiter. Die Matrosen eröffneten mit Karabinern Schnellfeuer auf das Auto. Etwa 100 Schüsse fielen. Dann wurde auf dem Lastwagen ein Maschinengewehr sichtbar, das nun feuerlos Feuer auf die Matrosen richtete, ohne jedoch Personen zu verletzen. Während der ersten Schüsse bog aus der Charlottenstraße ein Panzerwagen in die Linden ein und eröffnete von der Höhe des Denkmals Friedrichs des Großen aus Schnellfeuer auf die Matrosen. Von den vor der Kommandantur stehenden Posten wurden 1 Mann getötet und 3 schwer verletzt.

W.B. Berlin, 24. Dez. Der gefangen genommene Stadtkommandant Wels wurde gegen Mitternacht in Freiheit gesetzt. Bis auf weiteres übernahm der Vorsitzende des Berliner Vollzugsrats, Mollenhuth, das Amt des Stadtkommandanten. Zum Verständnis der Vorgeschichte wird in den Morgenblättern daran erinnert, daß bereits seit längerer Zeit ernste Klagen über Disziplinlosigkeit bei der Volksmarine-division laut geworden waren. Ein großer Teil der Leute tat keinen Dienst und terrorisierte die pflichtgetreuen Kameraden. Neuerdings verlangten die Matrosen von der Regierung, sich auf 5000 Mann verstärken zu dürfen und der republikanischen Soldatenwehr angegliedert zu werden. Diesem Verlangen konnte die Kommandantur nicht entsprechen, zumal die vorgelegene Kopfzahl der Soldatenwehr mit 10000 Mann bereits überschritten war. Die Matrosen erhielten bisher nicht dieselbe Bezahlung wie die Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr. Sie sollten die ihnen noch zustehenden Beträge in Höhe von etwa 80000 Mark erhalten, sobald sie das Schloß geräumt und sich zu ihren Ersatztruppenteilen begeben haben würden. Gestern Vormittag wurde angeblich bekannt, daß der Stadtkommandant sich der der Einreihung der Marine in die Soldatenwehr widersetze. Auf die Meldung von der Festnahme des Kommandanten und seiner beiden Begleiter trat der Ser-Ausschuss der republikanischen Soldatenwehr zusammen. Die anrückenden Infanteristen der Garnison wurden vorläufig wieder in ihre Kasernen entlassen. Eine Abordnung der Soldatenwehr begab sich zu Ebert und betonte diesem gegenüber entschieden, daß die Soldatenwehr und ebenso der größte Teil der Truppen der Berliner Garnison das Verhalten der Matrosen mißbillige und daß man nicht gesonnen sei, den Paß der Matrosen ohne weiteres hingehen zu lassen. Man werde, falls es notwendig sei, den Kommandanten Wels noch im Laufe der Nacht mit Gewalt befreien. Ebert ermahnte zur Ruhe und Besonnenheit und bat, daß man vor allem kein Blut fließen lassen möge. Die Regierung werde sofort mit der Matrosen-division verhandeln. Er glaube versichern zu dürfen, daß die Entlassung des Stadtkommandanten noch im Laufe der Nacht erfolgen werde. Um 10 Uhr trafen die Vertreter der Marine mit den Vertretern der republikanischen Soldatenwehr zusammen. Nach mehrstündigen Verhandlungen ist es, verschiedenen Morgenblättern zufolge gelungen, eine Einigkeit dahin zustande zu bringen, daß die rückständigen Bezahlungen in Höhe von 80000 M. ausbezahlt werden und daß die Division auch in Zukunft bestehen bleibt.

Gegen 8 Uhr abends erschienen bewaffnete Matrosen, wie der Vorwärts berichtet, mit einem Panzerauto vor dessen Redaktionsgebäude. Die republikanische Soldatenwehr ließ nur eine Abordnung durch, die von republikanischen Soldaten geleitet, in die Redaktionsräume kam und erklärte, es werde nicht gehandelt werden, daß der Vorwärts Hegartikel im Sinne des Wels veröffentliche. Genosse Stampfer erwiderte, die Redaktion werde nur so schreiben, wie es ihrer Ueberzeugung entspreche. Die Matrosen entzerrten sich mit der Ankündigung, sie wollten in der Nacht wiederkommen, um den Inhalt des Blattes zu zensieren.

W.B. Danzig, 24. Dez. Auf eine vom Magistrat Danzigs an den Staatssekretär Herzberger gerichtete telegraphische Anfrage, ob trotz des erhobenen Protestes eine Landung der Polen in Danzig zu erwarten sei, ist folgende Antwort eingelaufen: Alle Nachrichten über eine Landung von Polen in Danzig haben sich als freie Erfindung herausgestellt. Die Polen dürfen überhaupt nicht in Danzig landen, sondern nur die alliierten Truppen haben nach dem Waffenstillstandsabkommen das Durchmarschrecht über Danzig nach Kongreßpolen und anderen Gebieten des ehemaligen Rußland.

Hungernot in allen Teilen des Elbaj.

W.B. Berlin, 23. Dez. In dem an die Schweiz grenzenden elbaj. Industriegebiet von Bünzingen und Sankt Ludwig laufen die dort zahlreich ansässigen Deutschen Gefahr, zu verhungern. Zwar sind genügend Nahrungsmittel vorhanden, aber nur die einheimische Bevölkerung, die von den Franzosen mit grünen Karten ausgestattet wurde, findet Arbeit und Verdienst. Die Altbairischen dagegen sind der äußersten Hungernot ausgesetzt. So bereiten französische Weisheitshaber den Völkern Frieden vor!

Handel und Verkehr.

Rittwell a. N., 19. Dez. Frau Hermann Mathauer, Schmeidemeister's Wwe. hier, verkaufte ihr an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit angebauter Schmiedewerkstätte nebst Schmiedewerkzeug, an Wendelin Ohmhardt, Schmeide in Lödingen, um den Preis von 25000 M. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Pressburger in Horb a. N.

und im Auftrag von H. Richter'schen Buchdruckerei Altona für die Schlichtung verantwortlich: Ludwig Paul.

Unsere Zeitung bestellen!

Der Weihnachtsfeierlinge wegen erscheint unsere Zeitung am nächsten Freitag wieder.

Glezu eine Beilage.

wählt. Die Wahl eines Bezirks-Bauernrats vollzog sich in glatter Weise. Am Oberamt sind in jedem Ort drei Bauernräte, zusammen etwa 120, gewählt worden. Dem Bezirksbauernrat gehören nun 7 Mitglieder, 1 von Calw, 3 von der Linken und 3 von der rechten Nagoldseite an. Vorsitzender ist Oekonom Dettinger. Verwaltungskassier Ewaldmeyer hielt einen Vortrag über „Unsere Volksernährung“. Der Bezirk ist mit Getreide noch befriedigend versehen.

Horb, 23. Dez. (Festgenommen.) Der anfangs November aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entlassene Joseph Kohler von Anfertalheim hat sich in letzter Zeit in der hiesigen Gegend unliebsam bemerkbar gemacht. Auf der Bühne der St. Ottilienkapelle auf dem Schüttenberg, wo er schon einige Zeit seine Orberg hatte, entdeckte man ein reichhaltiges Lager verschiedener Gegenstände: Rissen, Wolldecken, Kesseltöpfe, sogar einen Schiafrock. Kohler, der die Sachen von Soldaten gekauft haben will, wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Stuttgart, 23. Dez. (Aus dem württembergischen Leben.) Die Deutsche demokratische Partei verleiht nunmehr das in seinen Mitteilungen bereits bekannt gegebene Wappogramm für die Landes- und Nationalversammlung. Das Programm zerfällt in übersichtlicher Gliederung in vier Hauptabteilungen: Allgemeine Grundzüge für Reich und Staat, Württembergisches, Wirtschaftliche und soziale Forderungen und Einzelnes. Das Programm wurde in seinen 11 Unterabteilungen von ebenso vielen Sonderausschüssen durchberaten und in einer Sitzung der vereinigten Ausschüsse endgültig zusammengestellt.

ep. Stuttgart, 23. Dez. (Versammlung ev. Pfarrer.) Am Freitag fand im Gemeindehaus in Bietigheim unter dem Vorsitz von Oberkirchenrat D. Traub-Stuttgart eine gutbesuchte Versammlung ev. Pfarrer statt, in der über den inneren und äußeren Aufbau der ev. Kirche beraten wurde. Pfarrer Gerold-Somersheim sprach gedankentrich über die Notwendigkeit, mehr als bisher die in den Gemeinden zu sammeln, die mit Ernst Christen sein wollen. Gemeindevereine sollen gegründet werden, nicht bloß als Arbeitsgemeinschaften, sondern auch als Gefinnungsgemeinschaften. Hier soll neben der Predigt die Bibelbesprechung ihre Stätte haben. In der Besprechung fand der Gemeinschaftsgedanke Zustimmung; allerdings wurde auch die Sorge zum Ausdruck gebracht, durch solche Vereinigungen innerhalb der Gemeinde werde schließlich die Einheit der Gemeinde gekündigt. Dann wurden die schwebenden kirchenpolitischen Fragen besprochen. — Eine ähnliche Versammlung fand tags zuvor in Horb statt; dort sprach Prälat D. Dr. Schöll-Stuttgart.

Stuttgart, 23. Dez. (Ausweise der Soldatenräte.) Der Garnisonrat Stuttgart gibt bekannt, daß sich immer noch Soldaten widerrechtlich als Soldatenräte im Land herumtreiben. Die Soldatenräte der Garnison Stuttgart mit Einschluß von Cannstatt und Waiblingen a. F. sind mit einer Ausweisliste versehen, die die Unterschrift des Vorsitzenden Baurhof trägt. Außerdem sind die Polizeibeamten des Sicherheitsdienstes mit Ausweisen versehen. Diese Ausweise haben einen roten Querschnitt und eine Photographie auf der Rückseite und sind von zwei Garnisonräten unterschrieben.

Stuttgart, 23. Dez. (Kassenträuber.) Kurz vor dem Geschäftsschluss versuchte ein junger Mann im Warenhaus Tief eine der Geschäftskassen zu rauben. Er entriß einer Kassiererin die Kassette und suchte mit ihr durch das Gedränge zu entkommen. Er wurde aber erwischt und der Polizei übergeben.

Heuerbach, 23. Dez. (Krieger-Empfang.) Western fand auf dem Spitalplatz feierlicher Empfang der heimgekehrten Krieger von Heuerbach statt. Die Gemeindefolklegen haben beschloffen, auf Weihnachten für jedes Kind der Gefallenen 30 M. auf der städtischen Spargasse anzulegen, außerdem wurden im Verein mit der Wohlfahrtspflege in Heuerbach 50000 M. zur Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien bewilligt.

Blaubeuren, 23. Dez. (Der Mühlenkontrollenr.) Der von der Reichsgetreidestelle für den hiesigen Bezirk aufgestellte Mühlenkontrollenr. Bräunbauer aus München wurde festgehalten, als er mit 25 Pfund Mehl, 9 Pfund Fleisch und 3 Pfund Butter nach München abreisen wollte. Bräunbauer hand lüchelt im Verdacht des Diebstahls.

Deine Nacht...

Schneeflocken wandert durch die Winternacht... ach, so dunkel waren nie die Pfade! Niemand wurde sie so bang erwacht — deine Nacht, du Kindlein voller Gnade. Land und Hüter fiel vom Erdentraum, seiner Regen Schimmer ist verglommen. Kindlein, strahle durch den Weltraum — alle Klarheit kann von dir nur kommen! Himmelslicht birgt deiner Augen Schein, Nacht und Wirral einer Welt zu wenden. Was den Faust ist und die Erdenstein: alle Gnade ruht in deinen Händen. Kindlein, komm, so warst du nie erharrt; Weltenhimmel, schließ die Weltensunden! Löse, Andre, was in Gram erstarrt; führe nach Hause, was nicht heim gefunden. Laß die Klarheit deiner heiligen Nacht eines neuen Welttags Frührot werden. Friede sei der wunden Welt gebracht: wie du Frieden bringen willst auf Erden!

Marie Sauret.



Pauline Maßt
Louis Schaible
Verlobte
Jgelsberg Altensteig
Weihnachten 1918.

Württemberg. Bürgerpartei

= Öffentliche Versammlung =

für Männer und Frauen
am Donnerstag, 26. Dezember, mittags 3 Uhr
im Gasthaus z. „Linde.“

Redner:
Rechtsanwalt Dr. Schott-Stuttgart

Wir laden Männer und Frauen hierzu freundlich ein.

Louise Bitz
Georg Frey
— Verlobte —
St. Leon. Grömbach.
Weihnachten 1918.

Gegen
Lebensmittelmarke 3
sind vom Freitag, den 27. Dez.
ab erhältlich bei
**Henßler Heinrich, Kaufm.,
Rothfuß Georg, Kaufm.,
Schwarz, Marie, Wm. u.
Welker, Karl, Konditor**
100 Gramm Teigwaren (Nas-
ferware 1,32 M., Naszugsware 1,56
M. pro Kg.)
125 Gramm Kochfertige Suppe
zu 1,77 M. pro Kg.
1/2 Suppenwürfel zu 10 Pfg.
pro Würfel und
100 Gramm Haferflocken zu
1,64 M. pro Kg.

= Versammlung. =

Die Freie Schreiner-Zunft des Bezirks Nagold hält am
Freitag, den 27. Dezember, mittags 2 Uhr
in der Traube in Nagold eine Vollversammlung ab, zu welcher
die Zunftmitglieder und solche, welche der Zunft noch beitreten
wollen, höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht über unsere seitherige Tätigkeit.
2. Lieferung von Möbel für das Schwäbische Bürgerheim (Nebenstelle
Nagold.)
3. Besprechung der neuen Arbeitszeit und sonstiger wichtiger Fragen.

Obermeister Sabel.

C. W. Luz Nachfolger Freig. Bühler jr. Altensteig
empfiehlt

<p>Korbwaren aller Art, besonders: schön bemalte Spahnkörbe Nähkörbe Reisekörbe Haushaltungs- und Marktkörbe mit 1 und 2 Deckel offen und für Postversand</p> <p>Praktische Haushaltungs- Gegenstände in Glas, Porzellan und Steingut, Türvorlagen Zorghobesen Hosenträger Kravatten Ohrenschützer Wickelgamaschen Rucksäcke Lebermanschetten Handkoffer aus Imit. Leder in verschiedener Größe und solider Ausmachung Rinderleiterwagen hervorragende Auswahl starker Handwagen Rinderstühle hohe und niedere Christbaumschmuck Glasfiguren lose in Karton zu 12 St. ad. Mäßige Preise! Telefon Nr. 5.</p>	<p>Reihenageln weiß und bunt in großer Auswahl Engelshaar Christbaumschnee Kurz- und Galanteriewaren von den billigsten bis zu den feinsten Sachen Arbeitskasten Näh-Chatonissen Handschuhkasten Toilettekasten Nähzeuge Handspiegel Taschenspiegel Haar- und Bartbürsten Ausstech-Rämme Friseerkämme starke Kautschuk- und Hornkämme Bürstentaschen Zeitungshalter Markttaschen Hand- u. Damentaschen Perltäschchen feine moderne Sachen Brochen, Anhänger Haar-Ketten (aus Glassteinen) Cigarren- und Zigaretten-Etui Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen Geldbeutel Schreibzeuge Brustbeutel Geld-Taschen Banknoten-Taschen etc. etc. Aufmerksame Bedienung! Telefon Nr. 5.</p>
--	---

Die Nahrungsmittel werden nur
zusammen abgegeben, also keines
ohne das andere.
Den 23. Dez. 1918.
Stadtschultheißenamt.

Die
Generalversammlung
des Fischereivereins „Oberes
Nagoldtal“ findet am
Stephansfesttag, 26. Dez.
(nicht am Johannisfesttag)
mitt. 4 Uhr in der Krone in Nagold
statt.
Berneß, 23. 12. 18.
J. B.
Schwarzmaier.

Garrweiler.
Todes-Anzeige.

In großem Schmerze teilen wir Ver-
wandten, Freunden und Bekannten mit, daß
unser lieber Sohn und Bruder
Karl Wilhelm Kalmbach
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 16 Jahren
und durch den Tod entzissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern:
**Jakob Friedr. Kalmbach und Frau
Marie geb. Beck
mit Geschwister.**
Beerdigung am Christfest nachm. 1/2 2 Uhr.

Altensteig.
Dünnstiftige
Sohlenennägel
sowie
Absahnägel
Schwielen
Kammzwecke
und sonstige
Schulmaderartikel
empfiehlt zu ermäßigten Preisen
Paul Beck.

Kirchliche Nachrichten.
Christfest 25. Dez. Gottesdienst
1/10 Uhr mit Veicht und Abend-
mahl; Anmeldung im Lauf der
Woche. Opfer für Anstalten der
Inneren Mission. Abends 5 Uhr
Christbescherung der Kinderfon-
tagsschule mit Lichtbildern in der
Kirche; Opfer für dieselbe.
Stephansfesttag Gottesdienst mit
Abendmahl im Jugendheim 10 Uhr.
Gemeinschaft Jugendheim.
Am Stephansfesttag Nachm. 1/2 2
Uhr Monatskunde. Jedermann,
besonders auch Krieger, herzlich ein-
geladen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein
gutes Buch!

Eine schöne Auswahl Bücher für Erwachsene und die Jugend empfiehlt
die **W. Kiefer'sche Buchhandlung** in Altensteig.

Altensteig.
Waldsägen
in verschiedenen Längen
Sägefeilen
Holzhaue-Aexte
Scheitkeilen
und **Reppelleisen**
empfiehlt in nur besten Gußstahlqualitäten
Paul Beck.

